

„Armut ist die schlimmste Form der Umweltverschmutzung“

Klimabotschafter Michael Zammit Cutajar sprach beim „Karlsruher Vortrag“ vor 1000 Gästen

Von Inge Höltzcke

Karlsruhe. „Wir müssen etwas gegen den Klimawandel tun. Das sind wir unseren nachfolgenden Generationen schuldig. Vor allem aber den Ärmsten der Welt. Denn sie sind die eindeutigen Verlierer der Erderwärmung.“ Flammende Worte aus dem Munde von Michael Zammit Cutajar. Der Klimabotschafter aus Malta war jetzt Gastredner beim „Karlsruher Vortrag“. Vor rund 1000 Gästen hielt der 76-jährige im Karlsruher Kongresszentrum einen spannenden Vortrag unter dem Motto „Protecting the global Planet“ (Das globale Klima schützen). Eingeladen hatte die Akademie für zahnärztliche Fortbildung. Seit über 30 Jahren organisiert sie einmal im Jahr allgemeinbildende Veranstaltungen mit hochkarätigen Referenten.

„Der Klimawandel geht uns alle an, es ist ein Thema des Lebens“, so Professor Winfried Walther, der Leiter der Akademie. Gemeinsam mit OB Frank Mentrup hieß er den Gastredner willkommen und lobte dessen unablässiges Engagement, die Politiker der ganzen Welt zum Handeln zu bewegen und quasi „den Stein immer wieder den Berg hinaufzurollen“.

Wissenschaftler haben schon lange nachgewiesen, dass die Verbrennung der fossilen Brennstoffe, wie Öl, Gas und Kohle, sowie das Roden der Wälder in

Brasilien, den Treibhauseffekt massiv beschleunigen. Mit der Folge, dass Pole und Gletscher schmelzen, Stürme, Unwetter und Dürren zunehmen sowie die Meere leiden.



„Die Klimaerwärmung ist das zentrale Thema des 21. Jahrhunderts“: Michael Zammit Cutajar in Karlsruhe. Foto: zg

Seit 1992 haben die Vereinten Nationen, auch unter der Ägide von Cutajar, propagiert, den CO₂-Ausstoß maßgeblich zu reduzieren. Gemeinsame Ziele seien festgeklopft worden. Seit dem Pariser Klimagipfel ist gar erklärtes Ziel: Null-Emissionen bis zur Mitte des Jahrhun-

derts und eine maximale zugelassene Erderwärmung von unter zwei Grad. Bis zum Jahr 2025 sollen außerdem 100 Milliarden Dollar pro Jahr bereitgestellt werden. Dabei sollen die reichen Nationen und Hauptverursacher der Klimaerwärmung die Hauptlast tragen und die schwachen Länder unterstützen.

Das Problem aber sei bis heute, die Politiker für die Umsetzung der Ziele zu verpflichten, klagt der Klimabotschafter. „Am 22. April wird die Pariser Vereinbarung unterzeichnet, und wir sind gespannt, ob Obama einen Füller in der Hand hält zum Unterzeichnen oder nur ein Schriftstück“, so Cutajar.

In der Tat sind es immer wieder die USA, die sich weigern, die Klimaziele zu akzeptieren, und das obwohl sie weltweit den meisten CO₂-Ausstoß verursachen. Dennoch: Cutajar will trotz aller Schwierigkeiten die Hoffnung nicht aufgeben, gerade auch die USA zu einem Umdenken zu bewegen. Denn die Klimaerwärmung sei das zentrale Thema des 21. Jahrhunderts. Und sie schlage am meisten dort zu, wo die Armen leben und diese bedroht sind, ihre Heimat zu verlieren.

Und so muss der Klimaschützer bis heute an die Worte von Indira Ghandi (Indien) denken, die auf dem ersten Klimagipfel in Rio 1992 sagte: „Armut ist die schlimmste Form der Umweltverschmutzung.“